

Mit viel Herz und Gefühl

Arnold Wurm begeistert als Elvis Presley im Bach-Stadl

Neukirchen b. Hl. Blut. (red) Sommerabendwetter war Arnold Wurm für seinen diesjährigen Auftritt als „King of Rock'n'Roll“ in der Reihe „Kultur im Schloss“ nicht beschert. Aber im Bach-Stadl, den Josef Hastreiter zur Verfügung stellte, durfte er sich eines vollen Hauses erfreuen.

Punkt 19.30 Uhr war es dann so weit. Aus dem Lautsprecher ertönte die Ansage, dass Elvis Presley hier sei und den Zuhörern mit seinen Liedern einen wunderschönen Abend bereiten werde. Die Zuschauer applaudierten Arnold Wurm, der im All-White-Bühnenanzug den Mittelgang der Zuschauerreihen durchschritt und sich dann zur Bühne begab. Auch seine Musiker Robert Kamera (Keyboard) und Konrad Reitmeier (Gitarre und später Saxofon) sowie zwei Petticoat-girls waren mit von der Partie.

Gleich beim ersten Song ging „Arni-Elvis“ voll in seiner Rolle auf. Verblüffend gut imitiert er Elvis – mit der unnachahmlichen Rhythm-and-Blues-Stimme. Wenn er die bekannten Songs „Kiss me quick“, „Love me tender“ und „Can't help falling in love“ mit viel Herz und Gefühl interpretierte, hätte man fast meinen können, der König des Rock'n'Roll stünde im Bach-Stadl.

Mit Outfit-Wechsel

Während „Arni-Elvis“ im ersten Teil mit dem damals als Revolution betrachteten Schlaghosen-Glitzer-Dress auf der Bühne stand, erschien er im zweiten Teil mit dem schwar-



Arnold Wurm begeisterte als Elvis.

Foto: Anne Baumeister

zen Lederoutfit, das Elvis bei seinem 68er Comeback-Spezial-Konzert getragen hatte. Nicht nur mit dem Bekleidungsstil, sondern auch mit der Auswahl der Songs deckte Wurm mehrere Facetten der über 700 Songs umfassenden 23-jährigen Karriere von Elvis ab. Den gefühlvollen Song von 1969 „Don't cry Daddy“ interpretierte Wurm im Duett mit seiner Tochter Katharina. Daran schlossen sich „In the Ghetto“ mit einer zum Nachdenken anregenden traurigen Thematik und das bekannte Gospel „Amazing Grace“ an, bei dem Gitarrist Reitmeier für stimmungsvolle Passagen sein Saxofon auspackte.

Beim letzten Song des offiziellen Programms – „Wooden Heart“ – forderte er die Zuhörer auf, den Re-

frain „Muss i denn zum Städtele hinaus“ mitzusingen und zu klatschen. Elvis hatte seinen Militärdienst in Deutschland verbracht und 1958 bei zwei Manövern in Grafenwöhr teilgenommen. In dieser Zeit war er mit dem deutschen Volkslied in Berührung gekommen und hatte einen englischen Text dazu gemacht.

Die Zuhörer erklatschten sich als Zugabe noch den Rocksong „Blue Suede Shoes“. Arnold Wurm und seine Band hatten mit ihrem Konzert bei vielen die Erinnerung an die Zeiten wachgerufen, in denen der US-amerikanische Sänger als der erfolgreichste Solokünstler weltweit mit seinem innovativen, emotionsgeladenen Gesangstil begeisterte.